

Glaube und Leben

Kirchenzeitung für das Bistum Mainz

Lichtjahre voll Gott

In die Sterne schauen und Gott finden

► LEBEN SEITE 7



Fragen der Menschen

Was bedeutet Sexualität in der Partnerschaft?

► BISTUM SEITE 13

Winfried Späth:

Alle Menschen würdig bestatten

► BISTUM SEITE 14



www.kirchenzeitung.de

Glaube und Leben • Postfach 2049 • 55010 Mainz

10. Juli 2016 Nr. 28 72. Jahrgang 2,10 Euro

DIE WOCHE

Fotoausstellung „Barmherzigkeit“



Foto: Dekanat Bergstraße Mitte

Bergstraße-Mitte (pm). Was denken Zeitgenossen über „Barmherzigkeit“? Der Begriff wird innerhalb der Kirche häufig benutzt, kommt aber in der Alltagssprache kaum noch vor. Das katholische Dekanat Bergstraße-Mitte hat diese Frage aufgegriffen und möchte eine Fotoausstellung zum Thema „Barmherzigkeit“ veranstalten. Gesucht werden Menschen, die mit ihrer Kamera oder ihrem Handy ihre Bilder von „Barmherzigkeit“ festhalten. Daraus soll eine Ausstellung entstehen, bei der die eingesandten Fotos zu sehen sind.

Kontakt- und Einsendeadresse: Jonas Ansoerge, Katholische Jugendzentrale Bergstraße, Telefon: 0 62 52/21 92, jonas.ansoerge@bistum-mainz.de, Einsendeschluss ist der 17. Juli 2016.

Spende für berufsbildende Schule

Mainz (pm). Staatsministerin Maria Böhmer von der St. Martinus-Schulstiftung des Bistums Mainz hat 15 000 Euro an die Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Schule übergeben. An der berufsbildenden Schule in Trägerschaft des Bistums Mainz können 330 Schülerinnen und Schüler beispielsweise eine Erzieherausbildung oder ein Berufsvorbereitungsjahr im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft absolvieren. Seit Februar besuchen dort auch 20 Flüchtlinge einen speziellen Sprachförderungsunterricht. Die Spende soll unter anderem in Fort- und Weiterbildungen für die Lehrkräfte im Bereich Sprachförderung fließen. Außerdem soll ein Netzwerk mit kirchlichen Beratungseinrichtungen sowie Schulsozialarbeit aufgebaut werden, um die jungen Menschen an der Schule gut zu begleiten.

Kein Durchbruch beim Klimaschutz

Kiel (epd). Der Klimaforscher Mojib Latif hat die schleppende Umsetzung von Klimaschutzziele kritisiert. Die Staaten hätten längst die in Paris beschlossenen Pläne zur Reduzierung von Treibhausgasen konkretisieren sollen, forderte Latif. „Aber den ganz großen Durchbruch kann ich nicht erkennen.“ Das Klimaabkommen von Paris beruhe lediglich auf Selbstverpflichtungen, die völlig unzureichend seien, bemängelte der Wissenschaftler. Die nächste Klimakonferenz findet im November in Marokko statt.

Neuer Bischof von Limburg

Limburg (kna). Der Trierer Generalvikar Georg Bätzing (Foto) wird neuer Bischof von Limburg. Wann er zum Bischof geweiht wird, steht noch nicht fest. Bätzing dankte für das Vertrauen in ihn: „Ich habe immer im Team gearbeitet und kann mir das gar nicht anders vorstellen, als dass man Auftrag und Amt in der Kirche gemeinsam vollzieht und gemeinsam ausübt.“



Foto: kna-bild

ZITIERT

„Ich fühle mich so richtig daheim.“

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. beim Empfang einer bayerischen Delegation anlässlich seines Priesterjubiläums

FUNDSTÜCK

Die Sixtinische Kapelle in Mexiko

22 Meter hoch, 67 Meter lang und 28 Meter breit: Das sind die Maße des Nachbaus der Sixtinischen Kapelle in Mexiko-Stadt. Seit Anfang Juni kamen bereits 500 000 Besucher. 2,7 Millionen Digitalfotos geben die berühmten Fresken Michelangelos fast originalgetreu wieder. Es ist das erste Mal, dass der Vatikan die Genehmigung für einen Nachbau erteilt hat. (kna)

Sind unsere Kitas gut genug?

Katholischer Verband fordert Gesetz zur Qualität der Kinderbetreuung

Von Kerstin Ostendorf

Ein Kuss zum Abschied, die Kindergartentasche an den Haken und dann ab zu den Freunden in die Gruppe. So startet der Tag für viele Kindergartenkinder in Deutschland. Doch dann geht es unterschiedlich weiter.

Die vierjährige Sophia aus Baden-Württemberg hat viel Zeit zum Spielen, ihre Erzieherin liest ihr manchmal ein Buch vor und bastelt mit ihr. Denn neben Sophia muss sie sich nur um sechs weitere Kinder kümmern – rein statistisch. Bei Tobias in Mecklenburg-Vorpommern sieht das anders aus: Er teilt sich seine Erzieherin mit 13 Kindern.

Eine neue Studie der Bertelsmann-Stiftung zeigt: Nach dem massiven Ausbau von Kitaplätzen holen die Qualitätsstandards auf – doch die Unterschiede zwischen den Bundesländern bleiben groß. So muss sich eine Vollzeitkraft in Ostdeutschland um sechs Krippenkinder, im Westen nur um vier kümmern. Kommen im Osten auf eine Fachkraft zwölf Kindergartenkinder über drei Jahren, sind es im Westen nur neun.

Manuela Schwesig: „Luft nach oben“

„Die Kita-Qualität steigt. Aber es gibt noch Luft nach oben“, stellt Familienministerin Manuela Schwesig fest. Diese „Luft“ beziffert die Studie genau. Ideal wäre es, wenn sich eine Vollzeitkraft um drei Krippenkinder beziehungsweise acht Kinder über drei Jahren kümmern muss. Das



Was macht eine gute Kindertagesstätte aus? Sicherlich ausreichendes Personal und eine gute Betreuung – aber eben nicht nur. Foto: imago

heißt: In Deutschland müssten über 100 000 neue Stellen geschaffen werden – Mehrkosten von 4,8 Milliarden Euro. Und so dämpfen die klammen Kommunen die Erwartungen: „Nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch umsetzbar“, heißt es vom Deutschen Städte- und Gemeindebund.

Katholischer Verband fordert Bundesgesetz

Dabei geht Frank Jansen vom Verband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder noch weiter: Zusammen mit Gewerkschaften fordert er seit Jahren ein Bundesqualitätsgesetz. „Die Bedeutung der Kitas heute und die Arbeitsbedingungen stehen in keinem Verhältnis zueinander. Nur mit einem Gesetz können einheitliche Standards festgeschrieben werden“, sagt er. Die Mehrkosten beziffert Jansen auf neun Milliarden Euro. Das Gesetz soll einen höheren Personalschlüssel, eine angemessene Vor- und Nachbereitungszeit für die Erzieher und die Freistellung von Leitungspersonen vom Alltagsbetrieb festschreiben.

Das sind derzeit auch die größten Baustellen: In kaum einem Bundesland ist die Arbeitszeit für diese Aufgaben geregelt. Dabei machen etwa Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung ein Viertel aus. Gerade die vielen Teilzeitkräfte geraten unter Druck.

Gegenwind erhält das Bundesgesetz vor allem aus den Ländern. „Es bedarf keiner bundesweiten Standards“, heißt es in einem Beschluss der Ministerpräsidenten von 2014. Ein Zwischenbericht zu Qualitätsstandards wird im November erwartet. Ein Bundesgesetz noch in dieser Legislaturperiode? Unwahrscheinlich. ► SEITE 2

Märchenhafte Orte in der Region

Nächste Woche beginnt die Sommerserie der Kirchenzeitung: Märchen mit allen Sinnen erleben

„Es war einmal...“ ist lange her. Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm feiern dieses Jahr ihr 200-jähriges Jubiläum. Märchen vorlesen ist bekannt. Märchen schmecken, fühlen und riechen eher weniger.

In den nächsten sechs Wochen lernen Sie in unserer Sommerserie Märchen-Orte in der Region kennen – für alle Sinne. Unsere Redakteurinnen und Redakteure haben Ausflüge beispielsweise zu einem Märchen-Museum, einem Schloss und einem Sagen-Turm unternommen. Jede Woche stellen wir unsere Lieblingsmärchen vor und schlagen eine Brücke zu dem, was sie uns heute noch sagen können.

Damit das Thema noch lebendiger wird, laden wir Sie jetzt schon ganz herzlich zum Mär-



Wie im Märchen

Das Logo zeigt Ihnen wo die Märchenseite ist. Foto: wegner17/fotolia

chennachmittag am 6. August in das Rupertsberger Hildegard-Gewölbe nach Bingen ein. Dort wird der Theologe Rainer Ertl erzählen, was es Religiöses in Märchen

gibt und am Beispiel von „Hans im Glück“ Lebensweisheiten in Märchen und Bibel zeigen.

Jede Woche gibt es für alle Leserinnen und Leser Gewinne, wie

zum Beispiel Eintrittskarten für das Märchentheater oder eine Hängematte zum Träumen. Dafür brauchen Sie nur die Preisfrage beantworten.

Im Internet können Sie Fotogalerien zu den Märchenorten finden und Geschichten der Leser: Wer hat Ihnen früher Märchen vorgelesen? Was ist Ihr Lieblingsmärchen? Erzählen Sie uns Ihre Geschichte und senden Sie uns diese gerne mit Foto zu. Vielleicht haben Sie ein Lieblingsmärchenbuch oder einen zauberhaften Gegenstand mit Geschichte. Bei Facebook werden wir die Bilder und Geschichten veröffentlichen.

www.kirchenzeitung.de
Facebook: www.facebook.com/die.kirchenzeitung
E-Mail an: info@kirchenzeitung.de